

Dänemark waren (außer den deutschen Schleswigern) keine fremden Elemente zu bekämpfen, dagegen rührte sich daselbst eine scandinavische Partei, die, aus Studenten und jungen lebhaften Männern bestehend, eine Vereinigung der Reiche zu einem großen Staatsganzen anstrebte.

§. 807. Der europäische Osten. Die heftigsten Nationalkämpfe fanden im Osten statt, wo verjährtes Unrecht und jahrhundertelanger Druck die Leidenschaften reizte, wo nicht die Kraft der Civilisation die Ausbrüche einer derben Natur milderte und brach, wo seit den Tagen der großen Wanderzüge ein buntes Völkergemisch mehr streitlustig als friedfertig vereint und getrennt fortbesteht. Hier kämpfen drei Völkerstämme, Germanen, Slaven und Magyaren, theils um Herrschaft theils um Fortdauer ihrer Existenz. Die ersten, in einigen Ländern des ehemaligen Polenreichs der herrschende Stamm, können nur mit Mühe ihr erungenes Uebergewicht gegen die widerspenstigen, conspirirenden Polen bewahren und müssen, der germanischen Natur zuwider, häufiger das Schwert der Selbsterhaltung gegen die Ueberwundenen ergreifen als daß sie sich ihrer überlegenen Bildung zur Cultivirung derselben bedienen könnten. In Ungarn und Siebenbürgen müssen sie ihre deutschen Sitten, Sprache, Einrichtungen gegen die feindlichen Angriffe der herrschenden Magyaren schützen. Der slavische Volksstamm ist der verzweigteste in den östlichen Ländern, aber nur in Rußland besitzt er die Herrschaft. Das alte Polen ist als Opfer innerer Gefloßigkeit und äußerer Gewaltthat zu Grunde gegangen und alle Versuche der rührigen Emigranten durch Propaganda und Conspiration den zerstückelten Leichnam wieder zu beleben sind bis jetzt gescheitert und werden so lange scheitern, als der polnische Adel nicht Selbstentsagung lernt und das polnische Volk nicht die Rechte und die Bildung freier Staatsbürger erlangt. So lange der Bauer in Posen, trotz des regen Nationalgefühls und der warmen Vaterlandsliebe, die allen Polen innewohnen, lieber unter preussischer Regierung stehen will als unter der Herrschaft des heimischen Adels, und so lange der galizische Leibeigene bereit ist, seinen ihm nur als Peiniger und Dränger bekannten Gutsheeren mit Senne und Dreschflegel zu erschlagen, wie im J. 1846, ist an Polens Wiederherstellung nicht zu denken. Die übrigen Slaven leben unter verschiedenen Namen in der ganzen österreichischen Monarchie zerstreut, nirgends herrschend, an wenigen Orten frei und für die Güter der Civilisation wenig Empfänglichkeit zeigend. Nicht kräftig genug, um das Joch der fremden Stämme abzuschütteln und nicht hingebend genug, um sich das Wesen und die Eigenthümlichkeiten derselben anzueignen und das ihrige aufgeben zu lassen, stehen die Slaven überall in feindseligem Haß den fremden Nationalitäten gegenüber. Ein Versuch der böhmischen Czechen, mittelst einer blutigen Revolution ihre deutschen Landsleute zu unterdrücken und die Herrschaft des Landes in die eigenen Hände zu nehmen, endete mit ihrer Niederlage. Die weitverzweigte Verbindung der Panslawisten sucht unter den verschiedenen Stämmen aller Länder das Gefühl des gemeinsamen Ursprungs und der gemeinsamen Interessen lebendig zu erhalten und Alle für das große Ziel, nationale Einheit, zu begeistern. Der Panslavismus dient in manchen Ländern der russischen Politik als Träger und Förderer ihrer Interessen, in andern ist er der Gegenstand ihrer Furcht, ihres Mißtrauens und ihrer Verfolgung. — Der rüstige Magyare herrscht in Ungarn, namentlich in den fruchtbaren Niederungen ostwärts der Theiß. Ursprünglich ein streitbares Mänbervolk haben die Magyaren auch in den Zeiten, wo mildere Sitten ihren Einfluß übten, die kriegerische Kraft, den ungebändigten Freiheitsinn und das bei ritterlichen Völkern meistens einheimische Feudalwesen beibehalten. Als Eroberer des frucht-

Germanen.

Slaven.